

Ein moderner Taugenichts

Ein junger Mann aus der norddeutschen Provinz verweigert sich den gesellschaftlichen Normen der Bundesrepublik in den Siebziger Jahren, einem aus seiner Sicht unerträglichen, weil spießigen Mikrokosmos. Anstatt endlich in den Handwerksbetrieb des Vaters einzusteigen, studiert der Jüngling an der Universität heute mal dieses Fach und besucht morgen mal jene Vorlesung, grundsätzlich aber ohne konkretes Ziel. Doch sich dort an den politischen, gar revolutionären Bewegungen zu beteiligen, ist für ihn auch keine valide Option. Stattdessen trifft er eine Entscheidung: Mit der Klampfe unterm Arm, ein paar rasch gepackten Sachen im Rucksack zieht er gen Süden. Am Straßenrand wird der Daumen in den Wind gehalten und schon geht's der Sonne entgegen.

Wie nicht anders zu erwarten, sind es sogleich amouröse Aussichten, die den Weg des Planlosen bestimmen. Als er mit zwei Frauen, einer jungen Hübschen und einer älteren und weniger Hübschen, unterwegs ist und diese in Österreich an einem Hotel Station machen, ist der erste Reiseaufenthalt geklärt. Mit ein paar Auftritten als Musiker kann er dort schließlich sogar ein wenig Geld verdienen. Doch als ihm anders als erhofft nicht die Jüngere Avancen macht, sondern vielmehr die Ältere ihm eindringlich nachstellt, ergreift er Hals über Kopf die Flucht. So führt ihn der Roadtrip weiter nach Italien, wo ihn ein schwules Drogendealer-Pärchen unter seine Fittiche nimmt. Lauter schräge Gestalten, verblendete Idealisten und durchgeknallte Romantiker pflastern seinen Weg, bis durch einen Zufall die Gefühle des Taugenichts doch noch erhört werden.

"Fahrtwind" heißt der Titel des Buches von Klaus Modick, das dieses skurrile Roadmovie zum Inhalt hat. Der wie sein Protagonist aus der norddeutschen Diaspora stammende Autor blickt in seinem gerade begonnenen achten Lebensjahrzehnt auf eine sehr erfolgreiche Schriftstellerkarriere zurück. Sein rund dreißig Bücher umfassendes Œuvre aus rund vierzig Jahren Schreibens haben ihn zu einem der großen Erzähler des Landes werden lassen, der es hervorragend versteht, gleichermaßen klug und gut zu unterhalten. Dabei lassen sich immer wieder Parallelen zwischen seinen Büchern und seiner eigenen Vita finden. Gerne erinnert man sich an Modicks "Klack" eine Pubertierendengeschichte im Kontext der frühen Sechziger Jahre, die auch mit dem Mief der norddeutschen Provinz und italienischen Sehnsuchtsfantasien daherkommt.

Mit "Fahrtwind" hat der Autor ein Kurzwerk abgeliefert. Während die Buchausgabe auf gerade einmal 200 Seiten kommt, passte die vorliegende Hörbuchausgabe locker auf eine mp3-CD, die vom Audiobuch Verlag produziert wurde. Die ungekürzte Lesung schafft es auf etwas mehr als vier Stunden Laufzeit, die durch den Vortrag von Frank Stieren sehr eingänglich ist. Der vor allem aus Fernsehserien wie "Der Alte" oder "Die Rettungsflieger" bekannte Schauspieler hat es auch als Hörbuchsprecher auf ein ansehnliches Ergebnis gebracht. Dabei bevorzugt er im Gegensatz zur eigenen Schauspielerei weniger den Mainstream, sondern die Lesung anspruchsvoller Schriftsteller wie beispielsweise die mehrfache Booker-Prize-Gewinnerin Hilary Mantel.

Neben der guten Unterhaltung auf dem Trip in südliche Gefilde bereitet es dem Hörer vor allem Vergnügen, die Parallelen von "Fahrtwind" zu Joseph von Eichendorffs "Aus dem Leben eines Taugenichts" aufzuspüren. Es ist unverkennbar, dass Modicks Taugenichts eine Reinkarnation des Taugenichts aus der deutschen Spätromantik ist. Auch dieser war im Streit mit seinen Eltern auf eine Reise mit Musikinstrument, aber ohne Ziel aufgebrochen. Auch dieser traf zunächst zwei Damen und so weiter und so fort. Darüber hinaus lassen sich zu vielen Personen und Namen in "Fahrtwind" Entsprechungen in Eichendorffs Taugenichts finden. Glücklicherweise steuert trotz aller zwischenzeitlichen Verwirrungen auch Modicks Taugenichts auf dasselbe Ende wie sein knapp zweihundert Jahre jüngeres Pendant zu: "Und alles, alles war gut."

Christoph Mahnel 01.11.2021

